

auch in Z begegneten, und Martin von Saujon¹ in der Diöcese Saintes (3. Id. Mai). Alle übrigen aquitanischen Nachträge betreffen den Berry, und zwar drei Bischofs-Depositionen mit einer Translatio und drei Kirchweihen Bourges selbst, die übrigen Feste das Territorium, darunter die Translatio unseres alten Freundes Sigiramus von Longoretus und die dortige Kirchweih (7. Kl. Nov.), während sein Tod vielleicht wegen Unvollständigkeit hier fehlt, wohl aber in W angemerkt ist (Prid. Non. Dec.). Unter den Bischöfen von Bourges bemerkt man, wie in Z, Sulpicius II († 646) mit seinem Vorgänger Austrigiselus, und zwar ausser dem Todestage auch die Translatio (7. Kl. Sept.), welche Bemerkung unter dem folgenden Tage mit der Weihe seiner Basilica fortgesetzt wird. Ueber den Neubau der Sulpicius-Kirche sind erst kürzlich Nachrichten bekannt geworden, nach welchen derselbe 672 vom Bischof Chado und Abt Barcelaicus begonnen wurde². Wie viel Jahre er gedauert hat, wissen wir nun leider nicht; nur sei bemerkt, dass 674 der 27. August ein Sonntag war. In noch viel spätere Zeit würde uns die Beisetzung des Bischofs Ambrosius in Bourges (17. Kl. Nov.) führen, wenn die gangbare Lebensgeschichte dieses Mannes erwiesen wäre, dass er ein Bischof von Cahors und um 770 auf der Durchreise im Berry gestorben sei. Jedenfalls ist die starke Berücksichtigung der örtlichen Kirchweihfeste der Kirche von Bourges zusammen mit den anderen Bourger Notizen der sicherste Beweis, dass sich ein Vorfahr der Hs. B in Bourges befunden hat, wenn sich auch nicht entscheiden lässt, ob er dem 7. oder 8. Jh. angehörte, und in diesem Sinne sind diese Notizen schon von Duchesne verwerthet worden. Somit ist die aquitanische Herkunft auch des zweiten Nachkommen des aquitanischen Y-Exemplars gesichert.

Dagegen weist die austrasische Gruppe der Nachträge von B entschieden auf die Metzger Diöcese. Die Beisetzung Pirmins in Hornbach (3. Non. Nov.) muss vor 754 stattgefunden haben, in welchem Jahre sich sein Nachfolger nachweisen lässt.³ Vom Kloster Hilariacus, heute S. Avold, sind zwei Hauptmerkwürdigkeiten eingetragen, die Ankunft der h. Nabor und Nazarius und die Translatio des ersteren allein und seine Kirchweih. In den Besitz des Leibes des h. Nabor ist das Kloster, eine Stiftung des Bischofs Sigebald

1) Den Ort nennt B Salimonno, während er in den späteren Mirac. Martini Vertav. Salionum (Scr. rer. Merov. III, 571) heisst. 2) Auct. antiq. XI, 498; vgl. Mitth. d. Inst. f. österreich. Geschichtsforsch. XVIII, S. 365. 3) SS. XV, p. 31.